

**Thiel** Viktor, Historiker und Archivar. Geb. Wien, 3. 12. 1871; gest. Graz (Stmk.), 9. 10. 1946; röm.-kath. – Sohn des Tischlerei-Werkführers und Eisenwarenhändlers Wenzel T. und seiner Frau Katharina T., geb. Lüders, Vater von Gunter T. (1902–1920); ab 1901 verheiratet mit Cornelia Trampler (gest. 1951), der Tochter eines Wr. Realschuldir. – T. besuchte 1883–91 das Gymn. und stud. nach Ableistung des Einjährig-Freiwilligen-Jahrs (1893 Lt. der Res.) ab 1892 Geographie, Geschichte und Dt. Sprache an der Univ. Wien. 1895–97 besuchte er den Ausbildungskurs am Inst. für österr. Geschichtsforschung und war unter →Oswald Redlich Mitarb. an den „Regesta Habsburgica“; 1897 Dr. phil. mit einer Arbeit über „Die Habsburgerchronik Heinrichs von Klingenberg“ (publ. 1900 in den MIOG). 1898 Archivpraktikant der nö. Statthalterei, 1899 Archivkonz., wurde er 1906 Leiter des Statthaltereiarchivs in Graz und unternahm 1912 eine ausgedehnte Studienreise durch Dtl. und die Schweiz zur Planung eines modernen Archengebäudes (nicht umgesetzt). Bald nach Kriegsausbruch 1914 wurde er nach Ragusa (Dubrovnik) zur Sicherstellung des dortigen Staatsarchivs abgeordnet (1920 an den SHS-Staat ausgeliefert) und leistete danach, zuletzt als Hptm., Kriegsdienst. Ab Juni 1918 Staatsarchivdir. in Graz, setzte T. noch im selben Jahr die Drucklegung des ersten Inventars des Landesregierungsarchivs durch, positionierte die Institution als wiss. Forschungseinrichtung für die Geschichte des alten Innerösterreich und regte nach der Verfassungs- und Verwaltungsreform von 1925/26 die Vereinigung der beiden großen steir. Archive zum Zentralarchiv an, die nach seiner Pensionierung auch durchgeführt wurde. 1922 HR, 1929 Gen.staatsarchivar, 1932 i. R. Ab 1931 an der Univ. Graz im Fach Österr. Geschichte habil., hielt T. Vorlesungen in hist. Hilfswiss. sowie in Wirtschafts- und Rechtsgeschichte (rechtswiss. Fak.); 1937 tit. ao. Prof. T. ist Autor von insgesamt 116 Veröff. zur Geschichte von Kultur, Verfassung, Verwaltung und Wirtschaft Innerösterreich. mit den Schwerpunkten Behörden-, Papier- und Druckgeschichte. Darüber hinaus schrieb er Beitr. für Ztg. und hielt knapp 50 Rundfunkvorträge (RAVAG, 1928–37).

Weitere W. (s. auch G. Pferschy, in: Mitt. des Stmk. LA 8, 1958, S. 30ff.): Die Urbare und urbarialen Aufzeichnungen des landesfürstl. Kammergutes in Stmk., 1908 (gem. m. A. Mell); Die innerösterr. Zentralverwaltung 1564–1749, Tl. 1, in: Archiv für österr. Geschichte 105, 1916, Tl. 2, ebd. 111, 1930; Geschichte der Papiererzeu-

gung im Donauraum, 1940; etc. – Nachlass: Stmk. LA, Graz.

L.: F. Posch, in: Mitt. des Stmk. LA 8, 1958, S. 28f. (m. B.); V. Thiel, Mein Lebensweg, ed. F. Posch, ebd. 21, 1971, S. 29ff.; F. Fellner – D. A. Corradini, Österr. Geschichtswiss. im 20. Jh., 2006.

(G. Obersteiner)

**Thiele** Franz (František), Maler, Zeichner und Lehrer. Geb. Friedland, Böhmen (Frýdlant, CZ), 9. 3. 1868; gest. Praha, Tschechoslowakei (CZ), 23. 5. 1945. – Ab 1927 mit Inge T., geb. Peschka, verheh., die nach seinem Tod als Malerin und Schriftstellerin in Wörgl arbeitete. – Nach dem Realgymn. stud. T. – finanziert durch die Familie der Gf. Clam-Gallas – an der Wr. ABK 1884–87 in der Allgemeinen Malerschule u. a. bei →August Eisenmenger, →Franz Rumpler und →Christian Griepengerl sowie 1887–92 in der Spezialschule für Malerei (ebenfalls bei Griepengerl); 1886 Goldener Fügen- sowie Lampi-Preis, 1889 Spezialschul-Preis. Er erhielt mehrere Stipendien, u. a. 1892 das Staats-Reisestipendium, und hielt sich ein Jahr in Italien und im folgenden Jahr in Spanien, Frankreich, Belgien, Holland und Dtl. auf. Zurückgekehrt nach Wien, arbeitete er als gefragter Porträtist, wobei seine Bilder v. a. vom Adel angekauft wurden. 1902 wurde er als erster Deutschböhme vorerst zum ao., 1905 zum o. Prof. an der bis dahin rein tschech. Prager ABK ernannt. Zu seinen Hauptaufgaben zählte die Einrichtung einer dt. Abt. für Malerei, unter seinen Schülern fanden sich u. a. die dt. Mitgl. der Künstlergruppe Osma Max Horb, Friedrich Feigl und Willy Nowak. 1916–17 diente er als Freiwilliger und war an zahlreichen Fronten als Kriegsmaler eingesetzt; 1938 i. R. Anfang Mai 1945 interniert, verstarb T. kurz darauf und wurde in einem Massengrab beerdigt. Zu seinen Arbeiten zählen vorrangig Historien- und Tierstud. sowie Porträts. T., der mit →Alfred Roller befreundet war, fungierte als Mitgl. des Sachverständigen-Kollegs in Sachen des Urheberrechts für den Bereich der bildenden Künste in Prag, des Kuratoriums der böhm. Landes-Galerie und ab 1902 der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen; 1896–1900 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), 1900–12 Mitgl. des Hagenbunds. Für seine Verdienste wurde er 1906 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez. und war Ritter des russ. St. Annen-Ordens III. Kl. 1898 erhielt T.